

Brief von Friedrich Langhoff an Otto Lilienthal
handschriftlich, 3 Seiten

Original: Deutsches Technikmuseum, Feldhausarchiv Nr. 8
Transkription veröffentlicht in „Otto Lilienthal's Flugtechnische Korrespondenz“
Otto-Lilienthal-Museum Anklam 1993

Potsdam, den 13. November 1889

Mein lieber Lilienthal.

Haben Sie schönsten Dank für die freundliche Übersendung eines Exemplars Ihres Werkes "Der Vogelflug als Grundlage der Fliegekunst". Ich habe mich sehr gefreut, daß Sie Ihres alten Lehrers und Direktors immer noch in Liebe und Freundschaft gedenken, und daß ich in Ihnen einen Menschen habe bilden helfen, der sich eine so geachtete Stellung in der Technik und Wissenschaft errungen hat.

Was nun Ihre Liebhaberei für den Gedanken, daß die Menschen noch einmal fliegen werden wie die Vögel, betrifft, so kann ich Ihrem Gedankenfluge in dieser Beziehung nicht recht folgen. Die Vögel, welche gut fliegen, zeichnen sich sämtlich durch verhältnismäßig kleines Körpergewicht aus; Störche, Kraniche etc. haben Beine wie die Rohrstöcke, gegen menschliches Gebein fast verschwindend klein; Vogel Strauß hat das Fliegen, trotzdem er Vogel, noch nicht gelernt; eine fette Gans ist tölpelhaft ungeschickt im Fliegen, auch die Hausenten u.a.

Diese Beispiele lehren, daß schwere Vögel nicht fliegen können. Erwachsene Menschen haben aber meist ihre 75-100 kg Gewicht bei schweren, strammen Schenkeln. Ich fürchte, es wird noch sehr lange dauern, bis diese das Fliegen gelernt haben.

Aber, lieber Lilienthal, Sie sehen jedenfalls weiter als ich in dieser Branche, u. will von Herzen wünschen, daß Sie Recht behalten mit Ihren Flug-Ideen und -Prognosen.

Mit den besten Wünschen für Ihr und der Ihrigen Wohlergehen und schönsten Grüße Ihr ergebenster

Langhoff, Dir.